

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 3: 7

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

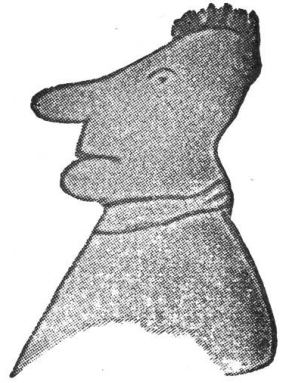
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

lustige Aussprüche von Kindern



Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Es war schon dunkel, und mein kleiner Neffe war zum Nachessen noch nicht erschienen, er musste sich auf der Strasse verspielt haben. Schliesslich wurden die grossen Buben nach ihm ausgeschickt. Der Schlingel stellte sich natürlich höchst unschuldig, er habe nicht gewusst, dass es so spät sei. Und dem Strafbefehl der Mutter: «Die Milch getrunken und dann sofort ins Bett!» bog er mit der kurzen Bemerkung die Spitze ab: «'s isch recht, i bi mied!»

B. in Basel.

★

Ich stehe mit meinem fünfjährigen Göfchen auf dem Balkon. Unten geht ein Ausläufer eines Blumengeschäftes mit einem Leichenkranz vorüber. Mein Göfchen erkundigt sich nach der Bestimmung des Kranzes, und ich erkläre, dass er auf den Sarg eines lieben Verstorbenen gelegt werde usw. — Darauf das Kind, ohne lange Ueberlegung: «Gäll, Pape, wänn ich emal sterbe, so leged-mer dänn lieber en Hefekranz (Hefenkranz) uf de Sarg.»

A. Stüssi, Wädenswil.

★

Der Pfarrer erklärt einmal den Kleinen, dass die Mutter Gottes das Christkind gebär. Der kleine Max konnte das Wort «gebar» nicht verstehen. Der Herr Pfarrer erklärte, dass «gebar» dasselbe sei wie «schenkte». Als ein paar Tage darauf Weihnachten vorüber war und der Herr Pfarrer sich nach den Geschenken der Kleinen erkundigte, da antwortet ihm der kleine Maxli: «Meine Mutter «gebar» mir einen Kanarienvogel.»

Frau Dr. Baumli.

★

Doris hätte schon längst gern ein Trottnet; endlich wird ihr Wunsch erfüllt, die Grossmutter schenkt ihr eins. Wie die Kleine nun das erstemal ausfährt, fällt sie auf die Strasse; darob sehr entrüstet, bringt sie das Trottnet der Grossmutter zurück mit den Worten: «Do hesch de Charre wieder, chascht selber druf go umefahre.»

Frau M., Bern.

★

Die kleine Rita will wissen, was eine Hochzeit sei und wie es dabei zugehe. «Das ist ein Fest», sagt die Mutter, «und man geht in die Kirche.» «Da wird wohl auch gesungen?» wird weiter gefragt. «O ja, und sehr schöne Lieder.» «Gelt, Mutti,» ruft da klein Rita entzückt, «man singt: Stille Nacht, heilige Nacht und . . . ihr Kinderlein kommet!»

Frau Dr. H. U. in B.